

Mittwoch, 26.10.2016

Lernsituation – Recherche in offener Sozialform – funktioniert das?

Heute Vormittag hospitierten wir erneut in der internationalen Klasse bei unserem Kollegen Matti Kaukinnen im neu startenden Lernmodul „Support Services for international Trade“. Die Schüler erhielten den Auftrag, Produkte zu recherchieren, die nach Finnland importiert bzw. die von Finnland aus erfolgreich in ihre Heimatländer exportiert werden können. In einem Zeitrahmen von 60 min. sollten sie in der Bibliothek an freien Rechnern recherchieren und ihre Ergebnisse in einer Powerpoint-Präsentation zusammenfassen. Wir durften den Schüler abermals über die Schulter blicken und entdeckten so kreative Ideen wie Umfunktionierung südafrikanischer Werkzeuge und Gefäße zu Kerzenständern. Eine Pakistani untersuchte die Möglichkeiten des Verkaufs typischer Bekleidung ihrer Heimat für ihre Landsleute auf dem finnischen Markt.

Erneut fiel auf, dass die internationalen Schüler aufgrund ihres Alters und ihrer Reife sehr motiviert und zielstrebig zu Werk gingen. Trotz der knappen Zeit und ohne weitere Unterstützung durch die Lehrkraft entstanden ansprechende Ergebnisse.



Organisation des „Department of Business and Administration“ bei OMNIA

Bereits in der Mittagspause lernten wir die Abteilungsleiterin Tarja Koskinen-Nisula kennen. Zu unserer Überraschung begann der Small-Talk auf Deutsch, da sie 2 Semester Wirtschaftswissenschaften in Bamberg studiert hatte.

Abteilungsleiter in Finnland haben rein administrative Aufgaben: vor der Stundenplanung wird das zur Verfügung stehende Budget mit der Schulleitung abgesprochen. Der Stundenbedarf errechnet sich auf Basis der Schülerzahlen bzw. der zu vergebenden CreditPoints für ein Modul. Üblicherweise werden 270 Unterrichtsstunden pro Halbjahr und Fach gerechnet. Bei geringeren Klassenstärken wird die Zeit entsprechend reduziert, da ein intensiveres Unterrichten möglich ist.

Bei den organisatorischen Aufgaben wird jeder Abteilungsleiter von Verwaltungskräften wie den sog. „Student-Councillors“ unterstützt, die den Schülern in allen organisatorischen Fragen von der Einschulung über die Auswahl der Kurse bis zum Schulabschluss mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auch bei persönlichen Fragen finden Schüler dort ein offenes Ohr. Insgesamt kümmern sich an der Schule allein 13 Mitarbeiter um die Schüler der verschiedenen Fachbereiche.

Lehrerbildung in Finnland

3 Jahre Berufserfahrung in der freien Wirtschaft und ein erfolgreicher Masterabschluss an der Universität sind die Voraussetzungen für das Ausbildungsprogramm für den Lehrberuf an beruflichen Bildungseinrichtungen. Das Programm wird z. B. an der Haaga-Helia in Helsinki angeboten, einem privaten Bildungsträger, der im Auftrag des finnischen Kultusministeriums agiert.

Die Ausbildung selbst ähnelt in Teilen unserem System. Neben einer Ausarbeitung von Unterrichtsentwürfen werden die angehenden Lehrer im Unterricht besucht bzw. hospitieren bei erfahrenen Kollegen. Die regelmäßige Evaluation soll zur Weiterentwicklung beitragen. Nach erfolgreichem Abschluss entscheiden die Schulen selbstständig, welche Bewerber eingestellt werden. Auffällig ist, dass viele Lehrerkollegen bei OMNIA wesentlich mehr Berufserfahrung z. T. mit Führungsaufgaben sammelten, bevor sie sich für eine Lehrtätigkeit entschieden haben.



Nach drei Stunden intensiven Gesprächs konnten wir feststellen, dass Tarja gerne die Abteilungsleitung ausfüllt, aber mit Herz und Seele Lehrerin geblieben ist. So nutzt sie jede Gelegenheit, erkrankte Kollegen zu vertreten und intensiven Kontakt zu den Schülern zu halten.

Liebe Tarja, vielen Dank für Ihre offene Bürotür und die Zeit, die Sie für uns hatten.